

# DAMPFZENTRALE BERN

## Jahresbericht 2020



## Impressum

Verein Dampfzentrale Bern

Marzilistrasse 47

3005 Bern

[www.dampfzentrale.ch](http://www.dampfzentrale.ch)

Fotos: Pius Bacher, Mathilde Agius, Stefan Dotter for Dior, Victoria Loeb, Florian Kalotay, Elisabeth Blättler, Philip Frowein, Nicole Pfister

Bern, im Mai 2021

## Inhalt

Vorwort	3
Bühne	6
Musik	12
Kontextprogramm und Vermittlung	18
Besucher*innen und Vorstellungen	24
Betrieb und Finanzen	26
Bericht der Revisionsstelle	30
Unterstützungen und Dank	31
Das Team	32

## Vorwort

2020 war für alle ein schwieriges Jahr. Wir waren in unserer Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt, mussten uns um kranke Verwandte sorgen und um unsere wirtschaftliche Existenz fürchten. In solchen Zeiten hat Kultur eine besonders wichtige Rolle. Leider war es der Dampfzentrale nicht vergönnt, für die Berner\*innen, Künstler\*innen und uns Zugewandten ausreichend da zu sein. Wir bedauern das aufrichtig.

Tatsächlich konnte die Dampfzentrale in den wenigen Monaten, in denen sie als Spielstätte genutzt werden konnte, nur rund die Hälfte der geplanten Veranstaltungen vor Ort durchführen. Wir erinnern uns an die Schweizer Premiere von L-E-V. Bereits mit Schutzkonzept operierend, zog uns die israelische Kompagnie mit ihrer ganz eigenen Bewegungssprache und Dynamik zum Thema Liebe in den Bann. Ein sehr denkwürdiges Konzert der Band Pelada aus Montréal fand am Vorabend des ersten Lockdowns statt. Die Band spielte damals nicht nur ihr einziges Schweizer Konzert, sondern aufgrund der aufkommenden Pandemie sogar den einzigen Auftritt ihrer gesamten Europa-Tournee. So kam ein fulminantes Konzert in einer bedrückten Atmosphäre auf die Dampfzentrale-Bühne.

Die Dampfzentrale war 2020 nicht nur Spielstätte für zeitgenössische Bühnenproduktionen und Musik, sondern ist auch ein Treffpunkt, der das Erlebnis vor Ort, das gemeinsame Zusammensein, die Begegnung und das gemeinsam auf die Kunst anstossen ermöglicht. In diesem Sinn hat die Dampfzentrale den Lockdown als Anstoss genutzt, um die Künstler\*innen in der Transformation in die digitale Welt zu unterstützen. Die Dampfzentrale hat so auch neue Wege ausprobiert, kulturelle und gesellschaftliche Auseinandersetzungen anzustossen und Reibungsflächen anzubieten. Zum Beispiel mit einer Mockumentary über eine fiktive Berner Metal-Band, die nach ihrem angeblichen ersten Auftritt am Shit & Schein vor zehn Jahren in

Finnland gross wurde oder einem Live-Gespräch mit der Choreografin Doris Uhlich, bei dem die Zusehenden in das Geheimnis der Fetttanztechnik eingeführt wurden. Die Pandemie sorgte 2020 dafür, dass im Programm und Betrieb ständig umdisponiert werden musste. Neben den zahlreichen ausgefallenen Veranstaltungen im Frühjahr (Steps, Beweggrund, Tanzfest) war es ein zusätzlicher Schlag, im Herbst die zwei grössten Festivals des Hauses, Tanz in Bern und Saint Ghetto, absagen zu müssen. Hier floss viel Herzblut und monatelange Arbeit quasi ergebnislos die Aare runter. Die Pandemie löste zudem grosse Unsicherheit bei Künstler\*innen, bei den Organisationsgremien und im Team aus. Aufgrund rasant wandelnder betrieblicher Fragestellungen, z.B. betreffend Erwerbsausfall, Ausfallentschädigung und Kurzarbeit, hat die Dampfzentrale von Anfang an den Schulterschluss mit den Verbänden in der Musik, der Bühne und anderen Institutionen gesucht.

Im Jahr 2020 wurde schliesslich auch klar, dass der Beitrag aus der sogenannten Bundesmillion ersatzlos wegfällt (ab 2021) und die Stadt darüber hinaus in der Kultur sparen will. Dies wirkt sich nachhaltig auf das Kulturangebot in Bern sowie auf das Programm und den Betrieb der Dampfzentrale aus. So wird es schliesslich nicht nur wegen Corona schwieriger, den an die Dampfzentrale gerichteten Leistungsanforderungen gerecht zu werden. Nachdem sich Stimmbevölkerung und Parlament wiederholt sehr deutlich hinter die Dampfzentrale stellten und für höhere Kultur Ausgaben aussprachen, ist es nun an der Regierung und Verwaltung, ein klares Zeichen zugunsten der Kultur und der Kulturförderung zu setzen.

Im Namen des gesamten Vorstands bedanken wir uns herzlich beim Team und den Künstler\*innen für die Arbeit, Geduld und Resilienz. Namentlich der Geschäftsleitung wurde 2020 viel abverlangt – Danke! Aber auch den Besucher\*innen und Partner\*innen, die 2020 der Dampfzentrale die Treue erwiesen, sprechen wir ein respektvolles Dankeschön aus. Wir freuen uns darauf, Ihnen hoffentlich bald wieder im Haus zu begegnen.

Melanie Mettler  
Vinzenc Mathys  
Co-Präsidium des Vorstands



## Bühne

Tanz, Performance, Performing Arts

### **Rückblick auf das Jahr 2020**

Trotz anbahnender Krise startet die Dampfzentrale Bern 2020 mit dichtem Bühnenprogramm. Der erste Lockdown im März läutete eine Zeit der permanenten organisatorischen Herausforderungen ein: Veranstaltungen mussten verschoben, Schutzkonzepte ausgearbeitet und ständig angepasst sowie Anträge für Kurzarbeit, Ausfallentschädigungen und Erwerbsersatz eingereicht werden. Für den Kunstsektor brach eine Zeit der Unsicherheit, des Bangens und der Existenzängste an.

Der Bühnenbereich, der sich vor allem dem Tanz und seinen verschiedenen Ausprägungen verschreibt, hielt ein umfangreiches Programm bereit: Gastspiele, sechs Schweizer Premieren, davon fünf Koproduktionen, also insgesamt 18 Vorstellungen. Die meisten Programmpunkte konnten aufgrund der Pandemie nicht stattfinden. Viele Vorstellungen werden in das Jahr 2021 oder gar 2022 verschoben, einige wurden ersatzlos gestrichen, manche fanden und finden eine neue Ausdrucksform im digitalen Raum. Der Jahresbericht konzentriert sich auf die durchgeführten künstlerischen Arbeiten.

**Alexandra Bachzetsis: «Chasing a Ghost» (Schweizer Premiere)**

18. & 19. Januar

Alexandra Bachzetsis kreierte in «Chasing a Ghost» laufend Doppels: doppelten Körper, doppelten Sound oder doppelten Raum. In einer Mischung zwischen Bewegungen und bewegten Bildern wurde das der Dualität Innewohnende auf die Bühne gebracht.

«it's not that simple», Kooperation mit dem Schlachthaus Theater Bern

6. – 9. Februar

Die Thementage von Schlachthaus Theater und Dampfzentrale verhandelten mittels Performances, Musik, Gesprächsrunden und einem Stadtrundgang rassistische Unterdrückungsmechanismen mit einem Fokus auf Südafrika. Das Programm wurde kollektiv entwickelt von Anneli Binder, Ntando Cele, Maike Lex und Tim Zulauf.

Joshua Monten: «Game Theory» (Premiere)

20. – 22. Februar

Der Choreograf Joshua Monten zeigte in seinem Stück «Game Theory», dass unsere Lieblingsspiele oft solche mit Konsequenzen und Risiken sind.

Obschon für ein junges Publikum gedacht, begeisterte die Performance ein bezüglich Alter durchmischtes Publikum.

L-E-V Sharon Eyal / Gai Behar: «Chapter 3 – The Brutal Journey of the Heart»

5. & 6. März

Mit «Chapter 3: The Brutal Journey of the Heart» schloss die israelische Tänzerin und Choreografin Sharon Eyal mit der Kompagnie L-E-V die Trilogie über das grosse und komplizierte Thema der Liebe ab.

Heimspiu

8. März

Die drei Institutionen BETA (Verein Berner Tanzschaffende), Tanzfest Bern (Verein) und Dampfzentrale Bern zeigten in diesem Format aktuelle Produktionen lokaler Tanzschaffender. Von den geplanten zwei Abendprogrammen konnte nur eines durchgeführt werden:

Muhammed Kaltuk: «drzwüsche»

«drzwüsche» beschäftigte sich mit dem Thema der Dualität einer Identität. Was bedeutet es für einen Menschen, zwei Kulturen in sich zu tragen? Das Stück ist eine Aufarbeitung von Erfahrungen und ein Austausch von Erlebnissen.

Anna Heinemann: «The Female Bang» (Premiere)



20. & 21. März / verschoben auf 12. & 13. September

Anna Heinimann präsentierte ihre erste Bühnenarbeit in der Dampfzentrale. Die Performance griff körperliche Codes wie Gesten, Haltungen oder Bewegungsmuster auf, die sich im weiblichen kollektiven Unterbewussten festgeschrieben haben.

«körperschwabbeln»

28. Mai, online via Homepage, Facebook, YouTube, Twitter

Die Choreografin Doris Uhlich nahm sich dem Körperfett an. Mit der von ihr entwickelten «Fetttanztechnik» eroberte sie auch digital das Publikum. Wie es in Zeiten des «physical distancing» um die Möglichkeit steht, miteinander zu tanzen und uns zu begegnen, ergründete Uhlich am selben Abend zusammen mit dem Kulturjournalisten Andreas Tobler (Tagesanzeiger).

trial & error

13. Dezember, via Zoom

Die Absage der jährlich stattfindenden Plattform für choreografische Versuche veranlasste uns dazu, eine weitere Ausschreibung zu lancieren. So rief die Dampfzentrale Künstler\*innen auf, Fragen an den digitalen Raum zu stellen. Was versteckt dieser Ort, welche Potentiale für Choreografie stecken in ihm? Die Künstler\*innen Rebekka Bangerter, Nina Richard und Emma Murray präsentierten ihre Antworten.

BETA

Zwischen dem Vorstand der Dampfzentrale und dem Vorstand des Interessensverbands BETA finden regelmässige Treffen statt. BETA hat 2020 ein eigenes Tanzhaus eröffnet. Die Dampfzentrale unterstützt dies mit Wissenstransfer. Sie stellt der Szene Infrastruktur zur Verfügung und trifft sich mit ihr regelmässig zu Gesprächen.

Associated Artists

Geplant waren vier öffentliche Anlässe mit der Associated Artist Natascha Moschini. Zwei konnten durchgeführt werden, zusätzlich gab es eine Wiederaufnahme von «Soft Tissue»:

Moschini/Popall: «Talk»

12. Januar

Die beiden Künstlerinnen legten einen Fokus auf das Schreiben als fundamentalen Aspekt ihres kreativen Prozesses.

Natascha Moschini: «Making the Intimate Public»

4. Juli

In ihrer Performance untersuchte Natascha Moschini Intimität im Spannungsfeld von Privatsphäre und Öffentlichkeit.

Moschini/Popall: «Soft Tissue» (Wiederaufnahme)

4. & 5. Dezember in Kooperation mit ROXY / Corona-bedingter Ortwechsel

Natascha Moschini thematisierte u.a. die Spannung zwischen Lust (pleasure), Wohlgefallen (please) und des sich gefällig Machens (pleasing).

**Probetrieb Residenzen**

Dank Schutzkonzepten konnten wir den Probetrieb für Künstler\*innen im Jahr 2020 weitestgehend aufrechterhalten. Insgesamt haben 18 Künstler\*innen (s. <https://www.dampfzentrale.ch/ueber-uns/residenzen/>) und Gruppen während total 156 Tagen in der Dampfzentrale geprobt und gearbeitet.

**Tanz in Bern**

Oktober/November

Mit dem Titel «Dear Darkness» lud Tanz in Bern 2020 ein, sich auf die Dunkelheit in ihren unterschiedlichen Facetten einzulassen.

Wir hatten uns sehr auf ein vielfältiges Festival mit rund 10 Bühnenproduktionen und einem abwechslungsreichen Kontextprogramm gefreut. Doch am Abend vor der Eröffnung holte uns die Dunkelheit ein. Aufgrund der kantonalen Corona-Bestimmungen musste die Dampfzentrale, wie alle Kulturbetriebe im Kanton Bern, per sofort schliessen.

Trotz Absage des Festivals machten wir unserem Publikum einzelne Programmpunkte coronakonform zugänglich:

Die renommierte Tanzkünstlerin Claire Cunningham und ihr Ensemble international bekannter Tänzer\*innen schilderten in einem Brief ihre Erfahrungen mit Behinderungen in der glitzernden und wettbewerbsorientierten Welt der professionellen

«Tribute Artists». Es wurden 203 Briefe versandt. Statt eines Programmheftes produzierten wir zwei Flyer.

Der «Dear Darkness»-Podcast brachte das Festival auditiv zu den Menschen nach Hause. Verfügbar über unsere Webseite und auf den verschiedenen gängigen Podcast-Kanälen bot die Reihe Geschichten, Interviews und Mitmach-Übungen zum Festivalthema. Der Podcast wurde über 500-mal heruntergeladen.

In Zusammenarbeit mit dem Berner Lesefest Aprilen fanden sich drei Autor\*innen, die eigene Nachtgeschichten zum Thema Dunkelheit schrieben und einlasen. Daraus entstanden vier Podcast-Episoden von und mit Eva Maria Leuenberger, Michael Fehr und Dragica Rajčić Holzner. Diese wurden auf der Seite [www.dampfzentrale.ch/nachtgeschichten](http://www.dampfzentrale.ch/nachtgeschichten) veröffentlicht, über einen Button mit der TiB-Programmsseite verlinkt und rund 715-mal abgerufen.

Bereits vor dem Festival wurden mit den Choreograf\*innen Alleyne Dance, Gabriela Carrizo (Peeping Tom) & Jefta van Dinther via Skype ca. 20-minütige Interviews geführt. Die Aufzeichnungen wurden in den Wochen vor Tanz in Bern veröffentlicht.

Ursprünglich wäre die Heitere Fahne mit einem bunten Wohnwagen im Festivalzentrum präsent gewesen und hätte sich dort bei der «Hemmigs Metzgete» mit Witz, Charme und Leidenschaft den Hemmungen gewidmet. Um den Festival-Spirit auch für «daheim» festzuhalten, wurde die Idee der «Hemmige» auf einen Podcast ausgeweitet.



## Musik

Konzert, Club

Im Jahr 2020 wurden zwei im Vorjahr konzipierte Musikanlässe fortgesetzt: Zum einen die zweite Ausgabe der intern «Zahlenreihe» benannten Veranstaltungsreihe, die drei Voraussetzungen erfüllen muss – die Anlässe finden an numerisch interessanten Daten statt, beinhalten ein spartenübergreifendes Programm und werden nicht in den Räumlichkeiten der Dampfzentrale ausgetragen. Für «02022020» (steht für 2. Februar 2020) mieteten wir ein den allermeisten Berner\*innen unbekanntes Gewächshaus im Altenbergquartier. Dort luden wir zu einem Sonntagnachmittag mit musikalischen Performances, Lesungen, experimenteller Stand-up-Comedy und einer nahrhaften Zahlensuppe. Ebenfalls weitergeführt wurde die in Zusammenarbeit mit Werner Hasler konzipierte «Godspeed!»-Reihe. Dabei wird in einem Reisebus eine bestimmte Strecke abgefahren, während die Musiker Werner Hasler (Elektronik) und Carlo Niederhauser (Cello) live im Bus gespielte Musik – beeinflusst von der vorüberziehenden Landschaft – in die Funkkopfhörer der Mitreisenden übertragen. Die Fahrten Ende Februar (die ersten Anlässe mit Contact Tracing) galten als Winterversionen der Jungfernfahrten im September 2019.

Mit dem kurz zuvor gegründeten Ensemble WIRREN, bestehend aus fünf Musiker\*innen aus Bern und Zürich, fand Anfang Jahr eine Musikresidenz in der Dampfzentrale statt. Die jungen, profilierten Instrumentalist\*innen zwischen Rock, Elektronik und Neuer Musik gaben nach einer mehrtägigen Konzeptionsphase ihr allererstes Konzert.

Das denkwürdigste Konzert des Jahres ging am 14. März über die Bühne. Die Band Pelada aus Montréal sollte an jenem Abend nicht nur ihr einziges Schweizer

Konzert spielen; die aufkommende Pandemie sorgte sogar dafür, dass der Auftritt in Bern der einzige ihrer gesamten Europa-Tournee werden sollte. Auch der 14. März wackelte, rundherum sagten Veranstalter\*innen in Bern für das Wochenende geplante Anlässe ab. Wir hielten an unserem Konzertabend fest, nicht zuletzt, weil wir der aus Kanada angereisten Band die einzige Chance für einen Auftritt nicht auch noch verunmöglichen wollten. Schliesslich gab das Duo ein fulminantes Konzert in einer sehr bedrückten Atmosphäre zum Besten. Zwei Tage später wurde in der Schweiz der Lockdown ausgerufen und Pelada reiste direkt zurück in ihre Heimat.

Bereits im Frühling wurde international die Diskussion geführt, ob Konzerte während der Pandemie online als Streaming stattfinden sollen. Der Grossteil der Musikszene war sich einig, dass die Kunstform Konzert nicht nur davon lebt akustisch, sondern in starkem Masse auch körperlich wahrgenommen zu werden. Auch wir waren bedacht, andere Formen der Online-Präsenz zu finden als abgefilmte Liveauftritte. So entwickelten wir im Vorfeld des 10-jährigen Jubiläums unseres Newcomer-Anlasses Shit & Schein eine sogenannte «Mockumentary», also eine Fake-Dokumentation. Diese war aber nicht als solche deklariert, sondern führte das Publikum hinters Licht und liess im Unklaren, was wahr und was erfunden sein könnte. So spinnen wir die Geschichte der (fiktiven) Berner Metal-Band Lucid Lucifer, die (angeblich) an der ersten Ausgabe von Shit & Schein ihr erstes und einziges Konzert in ihrer Heimatstadt gegeben habe. Wir fanden (vermeintlich) heraus, dass die Band vor ein paar Jahren nach Finnland gezogen ist, sich in der skandinavischen Metal-Szene im Lauf der Zeit einen grossen Namen gemacht hat und mittlerweile in Finnland ganze Stadien füllt. Wir gaben die Komposition ihres Hit-Songs in Auftrag, führten Interviews mit Szenekenner\*innen, zeigten (fingierte) Ausschnitte aus Lucid Lucifer-Konzerten und befragten Fans. Daraus entstand eine Serie aus fünf Folgen, die wir auf Vimeo, Youtube und Facebook veröffentlichten. Der bewegten Geschichte gingen erfreulich viele Leute auf den Leim. Parallel dazu fütterten wir regelmässig einen Lucid Lucifer-Instagram-Account mit passenden Bildern, um so gut wie möglich die Illusion zu kreieren, dass die Band Lucid Lucifer tatsächlich existiert. Selbst der ehemalige Sänger Pädu meldete sich auf Facebook unter den Videos zu Wort und verwickelte sich in Diskussionen.

Lange waren wir angespannt, ob nach der Sommerpause wieder Anlässe würden stattfinden können und wurden positiv überrascht. Mit dem Musikfestival, der zweitägigen Saisonöffnung der Camerata Bern und dem 10-Jahre-Jubiläum unseres Newcomer Events «Shit & Schein» waren wir musikalisch gut befrachtet. Im Oktober zeichnete sich eine Verschlechterung der Situation ab, zwei bemerkenswerte Anlässe konnten wir dennoch durchführen: «10102020» (für 10. Oktober 2020), der dritte Teil unserer Zahlenreihe, fand in einem sich im Umbau befindenden, leerstehenden Haus an der Schwarztorstrasse statt. Trotz fehlendem fliessendem Wasser und Strom zeigten wir auf drei Stockwerken (verstärkte) Konzerte, Lesungen, Performances und eine Ausstellung, im Parterre richteten wir ad-hoc eine Bar und eine DJ Booth ein.

Äusserst ungewiss zeigte sich eine Woche davor die Durchführung des Orgelkonzerts der jungen schwedischen Organistin und Elektronikmusikerin Kali Malone in der Französischen Kirche. Das für den 2. Oktober geplante Konzert hing bis zuletzt von den Einreisemöglichkeiten in die Schweiz ab. Zu unserer grossen Freude gelang dies und die unter Corona-Massnahmen freigegebenen 250 Tickets waren sofort ausverkauft. Erst in der Ansprache erfuhr das Publikum in den Kirchenbankreihen, dass Malone's Lebenspartner Stephen O'Malley, der mit seiner Band Sunn O))) weltweit grössere Hallen zu füllen vermag, ebenfalls angereist war und Kali Malone auf der Orgel begleitete. Man konnte den Enthusiasmus und die Freude des Publikums über Live-Musik einer international tätigen Künstlerin förmlich spüren, es fühlte sich an wie ein Befreiungsschlag nach Monaten des Verzichts.

Am 18. Oktober verbot der Bundesrat schliesslich alle Veranstaltungen bis mindestens 23. November und damit auch den grössten, jährlichen Musikanlass der Dampfzentrale, das Saint Ghetto Festival. Wagemutig hatten wir das Programm wie üblich sehr international besetzt. Die angekündigten Musiker\*innen aus China, Norwegen und Kolumbien wohnten alle in Berlin. Obschon also nur wenige Grenzen hätten überschritten werden müssen, um das Festival nach Plan durchzuführen, war das aufgrund der bundesrätlichen Ankündigung trotzdem nicht möglich.

## Club

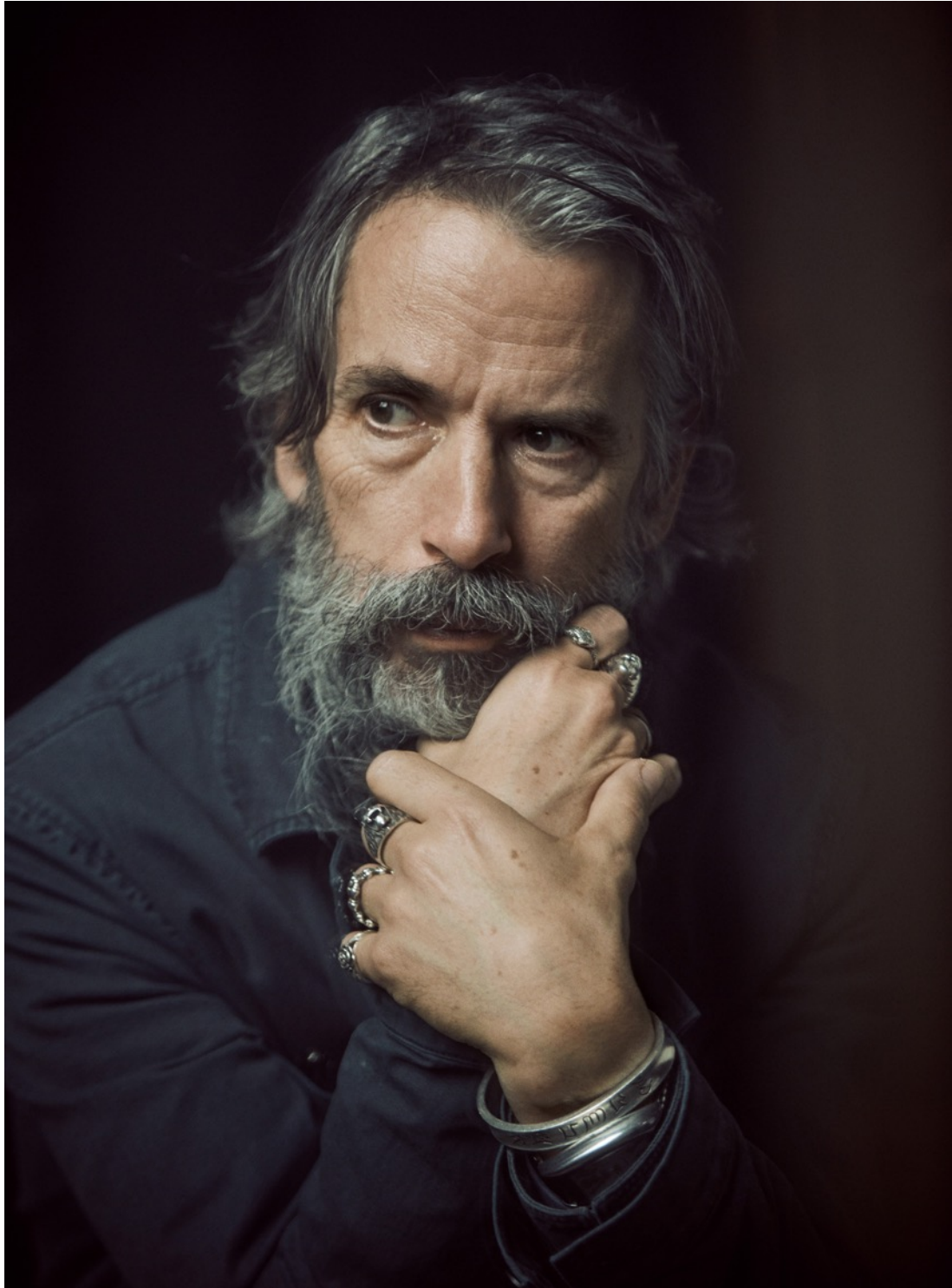
Die Pandemie liess 2020 gerade Mal eine Handvoll Clubnächte zu. Zum Jahresbeginn gab es die bisher letzte Ausgabe der Serie «Fundamental Problems», auch dieses Mal mit internationaler Beteiligung: Silvia Kastel (Spanien) ist integraler Bestandteil der Avantgardeclubszene in Berlin, ihrer Wahlheimat. Der Auftritt in der Dampfzentrale war auch zugleich ihr erster in der Schweiz. Bis im März, also vor dem Lockdown, blieb das Foyer den Serien «Club Soleil» und «Aus dem Offff» vorbehalten, beide sind dem lokalen Clubtreiben gewidmet.

Während die Dampfzentrale geschlossen blieb, richtete sich der Fokus hauptsächlich auf die unsichere Durchführung des 2019 etablierten Miniclubfestival «Aether». Das Festival im Juli 2020 kam zustande - unter schwierigsten Bedingungen wurde ein hochkarätiges internationales Line Up zusammengestellt, das wortwörtlich in letzter Sekunde grünes Licht erhielt. «Aether» war ein voller Erfolg und zugleich auch ein gelungener Stresstest: Das Sicherheitskonzept und die Infrastruktur mussten bis zur letzten Minute überarbeitet werden, damit alle 150 Besucher\*innen den ausverkauften Anlass besuchen konnten.

Kurz nach dem Saisonstart war das Jahr für die Clubkultur auch schon wieder vorbei. Nur ein Anlass fand im Herbst statt, dieser hatte allerdings Seltenheitswert: Der Berner Musiker Eftn spielte zum ersten Mal ein Live Set durch die ganze Nacht - sage und schreibe von 22.00 bis 03.00 Uhr. Diese Nacht war konsequent geplant, kein zweiter Act, kein\*e DJ im Rahmenprogramm. Auch diese Durchführung war geprägt von den strikten Sicherheitskonzepten: Nur 60 Menschen durften das Foyer besuchen - der Anlass war kurzerhand ausverkauft.

In letzter Sekunde musste die diesjährige Ausgabe von «Dubtopia» abgesagt werden. Am Tag davor sagten Pinch, britische Dubstep-Ikone, sowie Timnah Sommerfelt - ihres Zeichen international anerkannte DJ aus Basel - ihre Auftritte ab. Der Anlass war in den vorherigen Jahren jeweils ein Publikumsmagnet und frühes Highlight der Saison.







## Kontextprogramm und Vermittlung

Zeitgenössische Tanzproduktionen bringen sozial relevante, kritische und oft brisante Themen auf die Bühne und verblüffen auf künstlerischer Ebene immer wieder. Es ist uns ein Anliegen, die in den Inszenierungen behandelten Themenfelder in einem breiten Kontextprogramm publikumsnah zu reflektieren. Entsprechend boten wir auch 2020 bewährte sowie neue Kontext- und Vermittlungsformate an.

### **Formate**

Unsere Erfahrung zeigt, dass die Besucher\*innen unterschiedliche Kanäle bevorzugen, auf denen sie sich mit den Produktionen auseinandersetzen können. So gestaltet sich unser Vermittlungsprogramm auf drei Ebenen:

Wir tauschen uns aus.

In Formaten wie «Sie sind nicht allein» oder «Tupperware-Abend» tauschen sich Besucher\*innen untereinander und mit Mitarbeiter\*innen des Dampfzentrale-Teams über die Produktionen aus. Der lockere Austausch geschieht auf Augenhöhe und ohne Berührungängste.

Wir hören zu.

«amuse tête – nützt's nüt, schad's nüt» ist Motto und Format. Expert\*innen ergänzen die gezeigten Produktionen mit zusätzlichen Informationen, Gedanken und Geschichten. Wissenschaftliche Inputs, Slam Poetry und kleinere Performances gehören zu dieser «Versuchung für den Kopf».

Wir machen mit.

Wir «tun»: selbst tanzen oder etwas tun, das sich auf die Bühnenproduktionen bezieht mit dem Ziel, im eigenen Körper zu spüren, was die Profis auf der Bühne machen. In Formaten wie tänzerische Einführungen, Voguing-Kurse, Rollschuhdisco und verschiedenen Workshops nähern wir uns den gezeigten Kunstwerken.

## **Tanz in Bern**

Das breite Kontext- und Vermittlungsprogramm ist zentral für den Festivalcharakter von «Tanz in Bern». Auch 2020 wurden, teils in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Vermittlungsangebote weiterentwickelt.

Für die Ausgabe von 2020 war als besonderes Highlight eine Eulennacht geplant. Denn unter den Menschen gibt es Lerchen und Eulen. Letztere geniessen die Nacht im wachen Zustand, sind dann aktiv, produktiv und kreativ. So stand eine lange, dunkle Nacht mit unterschiedlichen Aktivitäten neben der Tanzvorstellung von Alleyne Dance auf dem Programm: ein Nachtspaziergang im Dählhölzli, Sport im Dunkeln und Nachtgeschichten in Zusammenarbeit mit dem Lesefestival Aprillen.

Ein weiterer besonderer Moment im Kontextprogramm wären die Blasphemous Reading Soirées zum Thema «Schöne Leichen» auf dem Schosshaldenfriedhof gewesen. Das gemeinsame Vorlesen und Zuhören des Textes «Nur über ihre Leiche» der Kulturwissenschaftlerin Elisabeth Bronfen ermöglichen einen experimentellen und performativen Zugang zum Werk. Dabei wäre das Verhältnis von Künstler\*in und Muse in den Mittelpunkt gerückt, genauer: jenes zwischen lebendigem Autor und toter Frau. Was fasziniert männliche Autoren, Maler und Regisseure seit Jahrhunderten an der weiblichen Leiche?

## **Junges Publikum**

Der Dampfzentrale Bern ist es wichtig, auch das junge Publikum an den zeitgenössischen Tanz heranzuführen. So werden die speziell für Kinder bzw. Jugendliche konzipierten Produktionen als Familien- sowie Schulvorstellungen angeboten. Zusätzlich werden Vorbereitungsworkshops (zum Beispiel Eintanzen für Familien) programmiert sowie Begleitmaterialien an Schulklassen verschickt. Auch für 2020 entstand eine Flyerserie für das junge Publikum.

Feb 2020: Joshua Monten: Game Theory (10+)  
April 2020: IT Dansa (Steps) (7+) abgesagt  
Mai 2020: Kollektiv F: Domino Race abgesagt  
Juni 2020: akarStudios: Ich wünsche mir... abgesagt  
Okt 2020: Joachim Schloemer: In der Dunkelwelt (10+) abgesagt  
Nov 2020: Augustin Rebetez: Voodoo Sandwich (12+) abgesagt

## **Netzwerk und Zusammenarbeit**

### Frauen\* im Theater

Die in der Saison 2018/19 begonnene Diskussionsreihe «Frauen im Theater» startete zum Saisonstart 2020 in die dritte Runde. Wie in der ersten Ausgabe fanden vor den Vorstellungen Impuls-Vorträge statt, die sich an den Bühnenarbeiten orientierten und diese in einen Gesamtzusammenhang setzten. Nach der Vorstellung sollten in der überarbeiteten Form von «Frauen\* im Theater» Künstlerinnen auf Künstlerinnen reagieren. So wären die in der Gesprächsreihe ausgewählten Künstlerinnen bei den Vorstellungen der jeweils anderen als Nachgesprächsleiterinnen engagiert gewesen. Mit der Anpassung des Formats verlegt sich der Fokus in der aktuellen Ausgabe von «Frauen\* im Theater» auf die feministisch künstlerische Auseinandersetzung unter den Kunstschaaffenden. Von den fünf geplanten Terminen der Gesprächsreihe konnte leider nur einer stattfinden.

### Philosophieren ...

«Philosophieren ...» ist ein gemeinsames Projekt vom Alpinen Museum der Schweiz, des Schlachthaus Theater Bern und der Dampfzentrale Bern.

In drei Gruppen philosophieren Kinder ab vier Jahren, ab acht Jahren und Erwachsene zu Lebensfragen und gesellschaftlichen Entwicklungen. Die Fragestellungen lehnen sich dabei an Theater- oder Tanzproduktionen bzw. Ausstellungen an, die in einem der drei Häuser zu sehen sind.

«Philosophieren ...» hat sich als kleines, aber feines Format gut etabliert, wird von den Besucher\*innen positiv aufgenommen und stösst angeregte Gespräche innerhalb, aber auch zwischen den unterschiedlichen Altersgruppen an.

Die Zusammenarbeit der drei Institutionen ist sehr wertvoll und ermöglicht einen spartenübergreifenden Austausch. Das Format wird in der neuen Saison weitergeführt. Von den zehn geplanten Terminen konnten leider nur vier stattfinden. Aus

einem der bereits vorbereiteten Themen produzierten mehrerer «Philosophieren ...»-Moderator\*innen einen Stop Motion Film, der als Alternative zu den live Veranstaltungen diente. Dieser wurde auf allen Kanälen der drei Institutionen geteilt und inspirierte viele, sich mit der Frage «Wollen wir ewig leben?» zu beschäftigen. Ein weiterer Film ist in Planung.

## Vernetzung

Die regelmässigen Stammtische der Kulturvermittler\*innen der Stadt Bern dienen dem inhaltlichen sowie organisatorischen Austausch zwischen unterschiedlichen kulturellen Institutionen. Diese fanden 2020 nur sporadisch statt.

Einmal jährlich treffen sich zudem Deutschschweizer Tanzvermittler\*innen gemeinsam mit dem Tanzhaus Zürich, Kaserne Basel, Gessnerallee Zürich und dem Roxy Birsfelden zu einem informellen Stammtisch.

## Zusammenarbeit Akar

Erneut plante die Dampfzentrale 2020 zusammen mit der Tanzschule Akar vorbereitende Tanz – Workshops mit Künstler\*innen aus dem Programm für junges Publikum. Diese konnte 2020 nicht stattfinden. Auch mussten die erstmals seit längerer Zeit wieder in der Dampfzentrale geplanten Abschlusspräsentationen der Kinder- und Jugendtanzgruppen abgesagt werden.

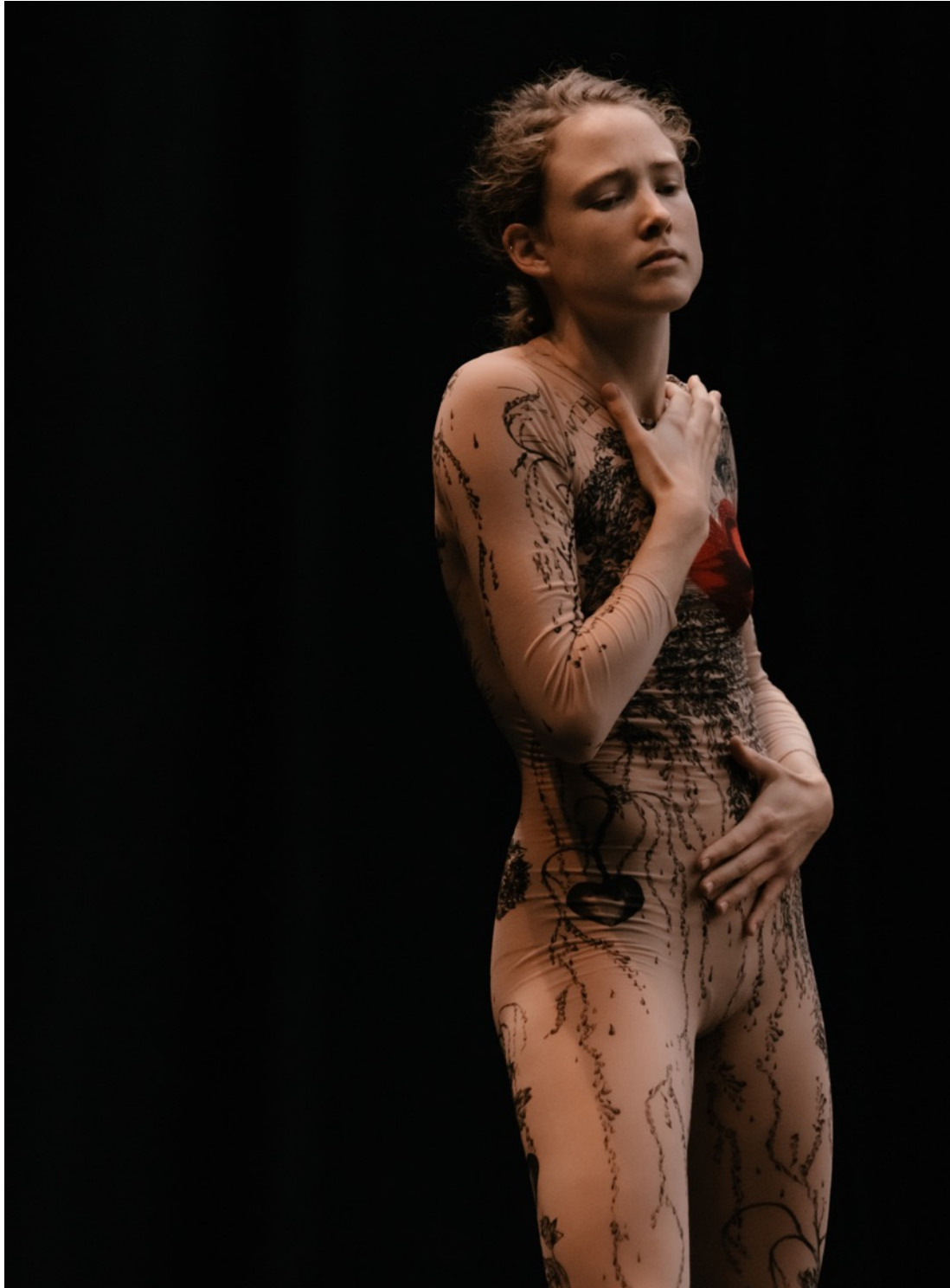
## Barrierefreiheit

Die Dampfzentrale steht für eine vielfältige Gesellschaft. Deshalb nimmt sie sich gemeinsam mit der Non-Profit-Organisation Blindspot einem Sensibilisierungsprozess an, um zu einem Begegnungsort zu werden, der Inklusion in der gesamten Struktur vorlebt. Nach zweijähriger Zusammenarbeit mit dem Foodtruck vom Provisorium46 war für Tanz in Bern 2020 der nächste Schritt geplant: Angestellte mit Behinderungen sollten in unserem Barbetrieb selbstbestimmt mitarbeiten und damit die Vielfalt der Festivaltage und gelebte Gastlichkeit mittragen.

Zudem wäre für die Vorstellung «Dark Field Analysis» von Jeffa van Dinther für Menschen mit Sehbeeinträchtigung eine Audiodeskription zur Verfügung gestanden.









## Besucher\*innen und Vorstellungen

	2020	2019	2018
<b>Anzahl Besucher*innen</b>	5'560	17'605	18'891
<b>Anzahl Vorstellungen</b>	35	125	125
Tanz und Performing Arts			
<b>Anzahl Konzerte/Darbietungen</b>	34 (ohne Club)	83 (ohne Club)	60 (ohne Club)
Musik			



## Betrieb und Finanzen

### **Jahresrechnung**

Auch aus betrieblicher Sicht war 2020 für die Dampfzentrale Bern ein schwieriges Jahr. Wie bereits im Vorwort vom Präsidium erwähnt, mussten teilweise Kurzarbeit und Ausfallentschädigungen beim Kanton beantragt werden. Diese Massnahmen sowie die monatlich ändernden Bedingungen für Veranstaltungsbetriebe beschäftigten fortwährend. Die Jahresrechnung schliesst letztlich mit einem Gewinn von CHF 26'044 ab. Dabei berücksichtigt sind (als kurzfristiges Fremdkapital verbuchte) Rückstellungen für Rückzahlungen von Subventionen an die Stadt Bern in der Höhe von CHF 257'390 und Rückvergütung aus Ausfallentschädigungen an den Kanton Bern in der Höhe von CHF 8'553.

### **Vermietungen und Gastronomie**

Aufgrund der Pandemie und des Veranstaltungs- und Gastronomieverbotes konnten die Räume der Dampfzentrale nur bedingt vermietet werden. Ebenso resultierte ein tieferer Pachtzins ertrag vom Restaurant.

### **Kommunikation**

2020 erarbeitete die Abteilung Kommunikation ein neues Kommunikationskonzept. Dieses fokussiert sich vor allem auf eine Erweiterung des Zielpublikums der Dampfzentrale, definiert aber auch die interne Kommunikation als ein Handlungsfeld für die kommenden Jahre. Ab September 2020 sollte in erster Linie das Stamm-Publikum aller Sparten erweitert werden. Hierfür konzentrieren wir uns auf sogenannte Schwellen-Kandidat\*innen – ein kulturraffines Publikum, das uns bisher noch nicht kennt, nur selten besucht oder länger nicht besucht hat. Neben dem erweiterten Publikum stehen Familien mit Kindern/Jugendlichen ab acht Jahren,

Journalist\*innen, Künstler\*innen der Freien Szene Schweiz sowie die Mitarbeiter\*innen der Dampfzentrale Bern im Fokus der Kommunikationsstrategie.

Die neu definierten Kommunikationsmassnahmen kamen zum ersten Mal für Tanz in Bern zur Anwendung. Das zweiwöchige Tanzfestival bot mit seinem Titel «Dear Darkness» zahlreiche Möglichkeiten zur thematischen Anknüpfung. So stimmte bspw. ein Podcast mit Kurzgeschichten von Autor\*innen im Voraus auf das Festival ein oder eine Fotoserie zeigte das Team der Dampfzentrale, das sonst oft im Dunkeln der Berichterstattung bleibt. Der entstandene Content wurde vor dem Festival ausgespielt und half, als der Lockdown überraschend am Tag vor Festivalbeginn verkündet wurde, die vorgesehenen Festivalwochen ein wenig zu füllen.

# DAMPFZENTRALE BERN

ERFOLGSRECHNUNG	2020	2019	2018
<b>Aufwand</b>			
Projektaufwendungen	593'412	940'056	1'228'729
Bar/Foyer	125'261	161'745	189'953
Personalaufwand	1'197'002	1'298'386	1'186'021
Verwaltungs- und Betriebsaufwand	751'847	702'536	796'474
Weitere Aufwendungen	192'246	187'327	174'532
<b>Total Aufwand</b>	<b>2'859'768</b>	<b>3'290'050</b>	<b>3'575'709</b>
<b>Ertrag</b>			
Projekterträge	90'991	257'416	608'079
Erträge Bar/Foyer – Restaurant – Vermietungen	236'158	530'841	542'610
Strukturelle Subventionen und Unterstützungen	2'475'957	2'474'421	2'423'769
Weitere Erträge	82'706	4'475	20'730
<b>Total Ertrag</b>	<b>2'885'812</b>	<b>3'267'153</b>	<b>3'595'188</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>26'044</b>	<b>-22'897</b>	<b>19'479</b>

## Kommentar

In den Projektaufwendungen und -erträgen ist im Jahr 2018 ein Teil des Projekts *République Géniale* (Kooperation mit Kunstmuseum Bern) enthalten.

## Kostendeckungsgrad

Im Geschäftsjahr 2020 betrug der Kostendeckungsgrad 23% (2019: 33%, 2018: 34%).

# DAMPFZENTRALE BERN

<b>BILANZ</b>	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2018
<b>Aktiven</b>			
Flüssige Mittel und Wertschriften	587'923	55'128	145'700
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2'375	72'059	45'513
Vorräte	6'170	9'872	9'523
Aktive Rechnungsabgrenzung	77'914	181'499	74'805
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>674'382</b>	<b>318'558</b>	<b>275'541</b>
Mobile Sachanlagen	120'811	142'161	140'868
Immobilien Sachanlagen	706'099	761'724	809'681
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>826'909</b>	<b>903'885</b>	<b>950'549</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'501'291</b>	<b>1'222'443</b>	<b>1'226'090</b>
<b>Passiven</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	86'098	255'485	137'885
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	1'184	7'175	21'846
Passive Rechnungsabgrenzung	561'018	82'834	112'743
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>648'300</b>	<b>345'494</b>	<b>272'474</b>
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	686'280	735'300	784'320
Andere langfristige Verbindlichkeiten	4'023	5'004	9'754
Rückstellungen	80'000	80'000	80'000
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>770'303</b>	<b>820'304</b>	<b>874'074</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>1'418'603</b>	<b>1'165'798</b>	<b>1'146'548</b>
Vereinskapital	56'645	79'542	60'063
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>56'645</b>	<b>79'542</b>	<b>60'063</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>26'044</b>	<b>-22'897</b>	<b>19'479</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>1'501'291</b>	<b>1'222'443</b>	<b>1'226'090</b>

## Bericht der Revisionsstelle



Bernstrasse 33  
Postfach 638  
3052 Zollikofen  
Tel. 031 910 23 23  
Fax 031 910 23 24

Parkstrasse 6  
3084 Wabern  
Tel. 031 910 23 23  
Fax 031 910 23 24

Bericht der Revisionsstelle  
zur Eingeschränkten Revision  
an die Mitgliederversammlung des  
**Verein DAMPFZENTRALE BERN**  
3005 Bern

[www.schneider-treuhand.com](http://www.schneider-treuhand.com)  
[info@schneider-treuhand.com](mailto:info@schneider-treuhand.com)

Zollikofen, 26. Mai 2021

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins **DAMPFZENTRALE BERN** für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Ohne unser Revisionsurteil einzuschränken, verweisen wir auf ein Schreiben der Stadt Bern vom 18. Januar 2021 bezüglich Information zum Umgang mit pandemiebedingter Nicht-Erfüllung von Leistungsvereinbarungen. Das Jahr 2020 lehnt sich dem Leistungsvertrag zwischen der Stadt Bern und des Vereins DAMPFZENTRALE BERN an. Im genannten Schreiben ist festgehalten, dass aus dem Überschuss der prozentuale Anteil der städtischen Subvention am Gesamtertrag des Abrechnungsjahres zurückzuerstatten ist. Entsprechend wurden diese Beträge als Rückstellungen gebucht.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

### Schneider Treuhand und Revisions AG

Christof Schneider  
Treuhandler mit eidg. FA

Pascal Egli  
Leitender Revisor

Beilage  
– Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung)

Mitglied TREUHAND | SUISSE



## Unterstützungen und Dank

Herzlichen Dank an folgende Unterstützer\*innen der Dampfzentrale Bern:

BEKB Förderfonds

Bürgergemeinde Bern

Corymbo Stiftung

Die Mobiliar

Gesellschaft zu Ober-Gerwern

Hirzel Stiftung

Hotel La Pergola

Kultur Stadt Bern

Migros Genossenschaft Migros Aare

Netcetera Cultura

Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur BAK

Stanley Thomas Johnson Stiftung

Walter, Ruedi und Emma Brändli-Stiftung



## Das Team

### **Geschäftsleitung**

Anneli Binder, Künstlerische Leitung Bühne

Ernst Jäggli, Betriebsleitung

Roger Ziegler, Künstlerische Leitung Musik

### **Künstlerische Leitung**

Anneli Binder, Programm Bühne

Roger Ziegler, Programm Konzerte

### **Assistenz Geschäftsleitung / Administration**

Aline Schindler

### **Künstlerische Mitarbeiter\*innen / Produktion**

Alessandra von Aesch, Vermittlung

Dr. Fabienne Amlinger, Dramaturgische Mitarbeiterin

Till Hillbrecht, Programm Club

Dominika Jarotta, Assistenz Musik (ab 1.9.2020)

Caroline Komor, Produktionsleitung

Catia Lanfranchi, Assistenz Musik (bis 31.3.2020)

Janna Mock, Mitarbeiterin Produktion

## **Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit**

Valérie Cattilaz, Praktikantin (bis 31.1.2020)

Caspar Lösche, Mitarbeiter / Stv. Leitung

Paula Steck, Praktikantin (ab 1.2.2020)

Andrea Wildt, Leitung

## **Finanzen / Personaladministration**

BrigitteENZler, Mitarbeiterin (ab 1.8.2020)

Gabriela König-Niklaus, Leitung (bis 31.3.2020)

Yvonne Walthert, Leitung (ab 1.4.2020)

## **Kasse**

Jonas Lenz, Leitung

## **Bar / Foyer**

Mesut Nagas

Lia Rothen, Leitung

Julia Wolf, Stv. Leitung

## **Technik**

Thierry Biolley, Leitung

Hannes Hofmann (bis 31.5.2020)

David Schwander (ab 1.7.2020)

Barbara Widmer, Stv. Leitung

## **Hausdienst**

Fabian Fahrni, Co-Leitung

Kevin Fiebelkorn, Co-Leitung

Zusätzlich eine grosse Anzahl Stundenlöhner\*innen und Freelancer\*innen

## **Vorstand**

Melanie Mettler (Co-Präsidentin), Vinzenz Mathys (Co-Präsident)

Nadja Kehrli (ab 1.7.2020)

Lucie Machac (bis 30.6.2020)

Regina Natsch

Marina Porobic

Wanda Puvogel (ab 1.7.2020)

Bjørn Schaeffner (bis 30.6.2020)

Giulia Meier (Vertreterin Kultur Stadt Bern, bis 30.6.2020)